

Insekten-Nisthilfen

So können Sie Bienen und anderen Insekten helfen:

- bienenfreundliche Pflanzen säen (Wildblumen, Kräuterkasten)
- auf Pestizide verzichten
- Wildbienen Nistmöglichkeiten bieten
- Bienentränke aufstellen
- Honig bei örtlichen Imkern kaufen, oder selbst Imker/-in werden
- bienenfreundliche Lebensmittel bevorzugen (Saisonale Lebensmittel aus regionaler ökologischer Landwirtschaft)
- Saatgut in Bio-Qualität verwenden



Für Hobbyimker, die sich der Haltung eines oder mehrerer Bienenvölker widmen oder etwas Honig für den Eigenbedarf ernten wollen, sind die

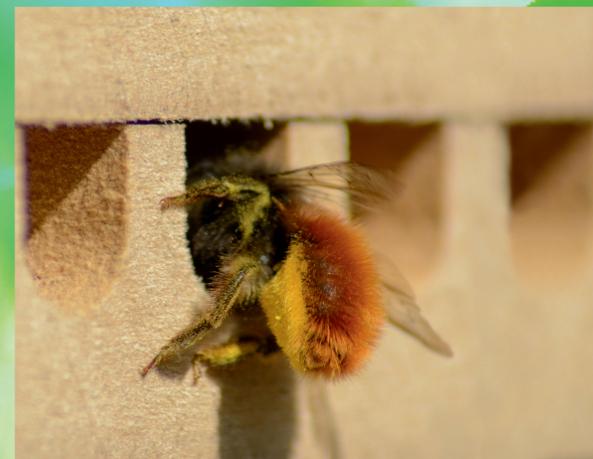
sogenannte Einraumbute und die Bienenkiste die ideale Lösung für eine artgerechte und wenig aufwendige Bienenhaltung.



Hochwertige Nisthilfen aus Hartholz mit Bohrungen oder gefüllt mit Papierhülsen oder Bambusröhrchen werden gerne von Wildbienen angenommen. Je nach Durchmesser der Niströhren wird die Nisthilfe von verschiedenen Arten aufgesucht. Die Maskenbiene z. B. nistet in Gängen von ca. 4 mm Durchmesser.



Ein Durchmesser von 8 mm ist geeignet für z. B. gehörnte und rostrote Mauerbiene. Die gehörnte Mauerbiene ist schon ab Ende März unterwegs und auf der Suche nach Nektar und Pollen.



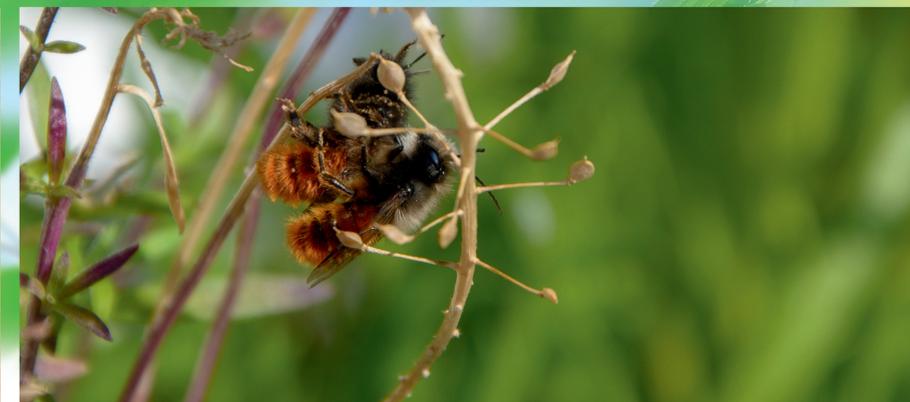
Diese Nisthilfe ist zur professionellen Zucht der gehörnten oder rostroten Mauerbiene geeignet. Sie besteht aus einzelnen Nistbrettern und einer Kokonmulde unter dem Dach. Zur Kontrolle im Herbst kann die Nisthilfe geöffnet, die Kokons entnommen und Parasiten entfernt werden (optional).

Die entnommenen Bienenkokons werden zum Überwintern wieder in die Mulde unter der Dachplatte gelegt. Im Frühjahr steht die nächste Generation geschlüpfter Bienen wieder als Bestäuber zur Verfügung und kann die gesäuberten Nistbretter direkt für die Eiablage nutzen.



Schmetterlinge benötigen Schutz vor Kälte und schädlichen Einflüssen. Schmetterlingskasten bieten Zuflucht vor Regen oder Schnee, Wind und niedrigen Temperaturen. Mit dieser Hilfestellung haben

Schmetterlinge eine größere Chance, die kalten Tage zu überleben und sich fortzupflanzen. Teilweise werden die Häuschen mit schmalen, senkrechten Schlitzen auch als Nisthilfe verwendet.



Hornissen stehen unter Artenschutz. Deshalb dürfen bewohnte Nester in Deutschland nicht vernichtet werden. Ein Hornissenkasten kann dazu beitragen, die Tiere anzusiedeln, wo keine Konflikte zwischen Mensch und Tier zu erwarten sind.

Der Hornissenkasten verfügt über eine große Reinigungsklappe, ein langes Einflugloch, einen Kotschlitz im Boden, Seiten- und Nestträgerleisten. Er ist der bekannteste und am besten besiedelte Nistkastentyp.



Ein Hummelnistkasten ist komplett ausgestattet mit Pappnest inklusive Füllmaterial, Laufröhre zum Nest und Wachsmottenklappe am Eingang.

Das innenliegende Pappnest kann jährlich nach erfolgreicher Besiedlung ausgetauscht werden. In einem Holzkasten mit Bitumendach und vergitterten Lüftungslöchern ist es optimal geschützt.